

Vieles, was um uns herum geschieht, ist nicht gut. Die Schulen und Kindertagesstätten sind nach wie vor geschlossen. Kindern wird es langweilig und Eltern sind genervt und gestresst, weil neben den beruflichen Pflichten auch noch die Familie an ihnen zerrt. Besonders dicke trifft es die Mütter, die es immer allen recht machen sollen. Dann sind da noch die Älteren, die auf besondere Weise allein sind, weil man ihnen zu liebe, nur um sie nicht zu gefährden, auf Abstand geht. Gegenüber einer Berührung sorgt ein Telefon nur für einen schlechten Ersatz. Selbst ein Lachen am Telefon bedeutet so viel weniger als ein lachendes Gesicht. Langsam geht es auf den Geist.

Hintergrund der Losung heute ist ein Besuch Gottes bei Abraham. Als Gott wieder aufbricht, sagt er zu seinen Begleitern: Dazu habe ich Abraham auserkoren, dass er seinen Kindern befehle und seinem Hause nach ihm, dass sie des HERRN Wege halten und tun, was recht und gut ist (1. Mose 18,19).

Das im Sinn beklagt sich Gott bei eben diesem Abraham, wie schlecht Welt sei. Anstatt in die Klage einzufallen, wie man das vielleicht erwarten möchte, macht Abraham sich für die Menschen stark, die auf Abwege geraten sind und bitte für sie um Vergebung.

Erstaunlich, oder? Ja, aber das ist das einzig Richtige. Wir machen nichts besser, wenn wir uns beklagen. Besser wird es nur, wenn wir zusammenhalten und wir uns gegenseitig stützen, das tun, was recht und gut ist.

Bleiben Sie behütet

Ihr

Ivo Huber